Saul sinnt vor David

Autor(en): **Zollinger, Albin**

Objekttyp: **Article**

Zeitschrift: **Neue Schweizer Rundschau**

Band (Jahr): **6 (1938-1939)**

Heft 11

PDF erstellt am: **09.08.2024**

Persistenter Link: https://doi.org/10.5169/seals-760265

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

Albin Zollinger

Saul sinnt vor David

Ich bin berühmt, ich hab alles.
Mehr als ich mag, nehm ich Frauen.
Dieser hat nur seines Schalles
Lachende Jugend, und Brauen
Wie Wüstengebüsch voller Löwen.
Ihm hängt das Geschlecht eines Knaben
In Flügeln von schlanken Möven.
Aber er wird alles haben.

Was birgt er in Unschuldstücke?
Er singt im Sopran des Sieges.
Meine Waffe nur schlüg eine Brücke
Hinüber zum Glanz seines Krieges.
Wälder von Lorbeer bergen
Geheimnis seiner Fülle.
Naht er mit Völkern und Schergen
In seiner Lockenhülle?

Ich überwand die Gewaltigen
Und reihte die Reiche im Kreise.
Vor dem dämmernden Vielgestaltigen
Erbeb ich geheimerweise.
Er weiss es nicht und bringt Frühen
Ueber dem Grab meiner Grösse.
Städte des Kommenden glühen
Im Strahlenden seiner Blösse.

Ich liebe ihn und begehre
Seinen Leib für die blinden Nächte.
Er funkelte mir mit Schwere
Männlicher Morgenprächte.
Singt mir der Tod in des Lebens
Wohlgestalt hier zum Hohne?
Werf ich, melodischen Bebens
Neigt sich der Speer seinem Throne.